

1. Aufbau der Servicemappe

Was Sie wo finden:

Die Pflege eines nahestehenden Menschen zu übernehmen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Vor allem, wenn man im Alltag Pflege und Beruf unter einen Hut zu bekommen versucht. Damit Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesen Spagat so gut wie möglich hinbekommen, haben wir diese Pflege-mappe zusammengestellt: Sie stellt eine Vielzahl an Informationen für die Pflege zu Hause bereit, die Ihre Beschäftigten nutzen können. Für Personalverantwortliche und Geschäftsführer/-innen beschreiben wir außerdem Unterstützungsmöglichkeiten aus Unternehmenssicht, die sich in der Praxis bewährt haben.

Die Broschüren dieser Pflegemappe enthalten erste Informationen zum Nachlesen. Für die praktische Unterstützung im Alltag der Pflegenden aber sind Seniorenbüros oder Pflegeberatungsstellen vor Ort die entscheidenden Institutionen. Dort bekommen Angehörige Unterstützung zur bestmöglichen Organisation der Pflege, dort erfahren sie außerdem, wie sie gesundheitsgefährdende Überlastungen vermeiden können und die Sorge für sich selbst als Pflegende nicht vergessen.

Diese Servicemappe enthält alle wichtigen überregional gültigen Informationen. Für die spezifischen Fragestellungen vor Ort sind Ansprechpartner/-innen benannt, die dann die notwendigen regionalen Informationen bereit halten.

Die Mappe gibt einen ersten Überblick

- was man wissen muss
- wen man fragen kann
- was man nicht vergessen sollte zu fragen.

Die Informationen sind verschiedenen Sparten zugeordnet und durch Reiter kenntlich gemacht. Am Ende erfolgt eine Auflistung von nützlichen Links zu vertiefenden oder speziellen Informationen, zu Hilfsangeboten und Möglichkeiten der Nachbestellung von Broschüren.

Die Bezugsquellen stehen jeweils in Klammern.

2. Kampagne „Arbeiten – Pflegen – Leben“: Praxis für Unternehmen

Im Rahmen der Kampagne des Netzwerk W(iedereinstieg) Ennepe-Ruhr konnten 30 Unternehmen gewonnen werden, die zusammen mit ihren Beschäftigten praktikable Lösungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Pflege entwickeln. Hier finden sich Beispiele wie etwa (spezielle) Regelungen zur Arbeitszeit/-organisation, das Benennen einer Ansprechperson im Unternehmen, das Angebot von Informationen über rechtliche Regelungen und regionale Unterstützungsangebote oder auch das Einrichten einer Angehörigen-gruppe.

Weitere Informationen zur Kampagne, zu (über-)regionalen Unterstützungsangeboten und zu praktizierten guten Lösungen in Unternehmen finden Sie außerdem unter www.arbeiten-pflegen-leben.de.

3. Vereinbarkeit von Beruf und Pflege:

Wissen für Unternehmen

Einführung: Vereinbarkeit von Pflege und Beruf - Vom Tabuthema zur strategischen Personalentwicklung

Faltblatt - Die gesetzlichen Rahmenbedingungen (Ennepe-Ruhr-Kreis, Demografiebeauftragte, Pflegeberatung)

Leitfaden für Unternehmen mit Instrumenten zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege (Ennepe-Ruhr-Kreis, Demografiebeauftragte)

Instrumente in/für Unternehmen (www.arbeiten-pflegen-leben.de)

Vortragsangebote für Unternehmen

Spezifische gesetzliche und tarifliche Arbeitszeitregeln (bitte Ihr Personalbüro oder den jeweiligen Betriebs-/Personalrat ansprechen)



4. Grundlageninformationen: Pflege konkret

Zu Beginn einer Pflegesituation und wenn die Organisation der Pflege verändert werden muss, bietet die Verbraucherzentrale NRW hilfreiche Informationen unter www.pflegewegweiser-nrw.de.

Kompetente Fachleute können helfen, hier die Orientierung nicht zu verlieren. Für den ersten Überblick sind folgende Broschüren nützlich:

Pflege-Info EN, Pflegeberatung in den Städten des EN-Kreises (Ennepe-Ruhr-Kreis, Pflegeberatung)

Die Wohnberatungsstellen (Ennepe-Ruhr-Kreis, Pflegeberatung)

5. Dienstleistungsangebote: vor Ort

Die Städte und Gemeinden stellen in der Regel eigene Broschüren oder Wegweiser über die jeweils vor Ort vorhandenen Dienstleistungsangebote zur Verfügung. In diesen Broschüren finden sich die ambulanten Pflegedienste, die haushaltsnahen Dienstleistungsanbieter, Hausnotrufangebote und weitere Angebote (z.B. Stadtverwaltung, Seniorenbüro, Pflegeberatung).

Broschüren und Downloads

Deutsche Alzheimer-Gesellschaft
<http://www.deutsche-alzheimer.de>

Landesinitiative Demenz NRW
<http://www.demenz-service-nrw.de/>

Urlaub mit pflegebedürftigen Angehörigen
<http://www.demenz-service-nrw.de/Urlaub.html>

Bundesministerium für Gesundheit
<http://www.bmg.bund.de/pflege.html>

Bundesamt für Familie
und zivilgesellschaftliche Aufgaben
<http://www.familien-pflege-zeit.de/>

6. Spezial: Demenz

Das Wichtigste über die Alzheimer-Krankheit und andere Demenzformen (Deutsche Alzheimergesellschaft). Weitere Unterstützungsangebote (stundenweise Betreuung, Betreuungsgruppen) im Seniorenbüro oder bei der Pflegeberatungsstelle der jeweiligen Stadt erfragen.

7. Nicht vergessen: Rente

Rente für Pflegepersonen
(Deutsche Rentenversicherung)

8. Vorsorgende Regelungen: Was ist sinnvoll?

Betreuungsrecht – Mit ausführlichen Informationen zur Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung (Bundesministerium der Justiz)

Patientenverfügung (Bundesministerium der Justiz)

Informationen der Betreuungsstelle des Ennepe-Ruhr-Kreises

9. Prävention gegen Überlastung:

Wie Sorge ich für mich selbst?

Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige und/oder Menschen mit Demenz

Tagespflegeangebote in der Region zur Entlastung nutzen

Gesprächskreise für pflegende Angehörige

Häusliche Betreuungsdienste der Region

10. Lotsen im Sozialrechtsdickicht

Sozialverband Deutschland e.V. SovD

<http://www.sovd.de/>

Sozialverband VDK Deutschland e.V.

<http://www.vdk.de/deutschland/>

Konzipiert von den verantwortlichen Autorinnen und Ansprechpartnerinnen für die Servicemappe, nach einer Idee des Betrieblichen Pflegekoffers im Kreis Coesfeld:

Ennepe-Ruhr-Kreis

Christa Beermann, Demografiebeauftragte (V.i.S.d.P)

Elke Zeller, Koordination Pflegeberatung

Hauptstr. 92

58332 Schwelm

Tel. 02336-93 0

www.en-kreis.de

Unter Mitarbeit von

Sonja Finke, Pflegeberaterin
der Stadt Schwelm bis 2015



Stand: September 2018